

Geschützter Landschaftsbestandteil



Die Ebene bei Bug



Obstwiese auf der Ebene über Bug

Ein „Geschützter Landschaftsbestandteil“ ist so etwas wie ein kleines Naturschutzgebiet (≤ 10 ha). Von den drei in Bamberg ausgewiesenen Gebieten dieser Kategorie ist „Die Ebene bei Bug“ das jüngste (2007) und größte (10 ha). Das über Bug gelegene Plateau bildet mit seinen Hängen zum Bruderwald, zum Hain und zur Regnitz ein kleinräumiges Mosaik aus alten Streuobstwiesen, Schafweiden, Hecken und naturnahen Gärten.



Zauneidechsenpaar (Männchen links)



Steinkauz

Die Ebene stellt eine wichtige Grünbrücke zwischen Bruderwald und Hain dar, die zum europäischen Biotopnetz Natura 2000 gehören. Neben Landschaftsbild und Flora ist auch ihre faunistische Bedeutung bemerkenswert. Im Gebiet kommen über 30 Vogelarten vor, u.a. Waldkauz, Pirol und Buntspecht, fünf Fledermausarten und die Zauneidechse.



Natura 2000

Zum europaweiten Biotopnetz für den Schutz seltener Arten und Lebensräume trägt die Stadt Bamberg 605 Hektar bei. Mit 11,1 % der Stadtfläche belegt Bamberg bei den bayerischen Städten den fünften Platz (von 25). Von den oberfränkischen Städten hat es den größten Anteil an Natura 2000 (Bayreuth 2,9 %, Coburg 10 %, Hof 0 %). Zu den städtischen Natura- 2000-Gebieten gehören der Hain (48 ha), die südliche Regnitz (33 ha), der Bruderwald (459 ha), die Altenburgwiesen (57 ha) und die Mainaue bei Bischberg (8 ha).

Mit der Sicherung des Gebietes wurde als Schutzzweck festgesetzt, den Lebensraum für den früher hier brütenden Steinkauz zu optimieren. Neben dem Fällverbot für Obstbäume dienen diesem Ziel das Nachpflanzen von Obstbäumen, das Wiederöffnen verschlossener Bruthöhlen, das Einbringen künstlicher Nisthilfen und die Beweidung mit Schafen, die vom Freistaat Bayern gefördert wird.

Liebe Besucher,
bitte beachten Sie
im Schutzgebiet
folgende Regeln:



Keine Pflanzen abreißen



Hunde anleinen



Tiere nicht beunruhigen



Keine Abfälle wegwerfen

Text:
Jürgen Gerdes
Fotos:
Jürgen Gerdes, Max Dorsch
Layout:
Katharina Maier



gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



Herausgeber:
Stadt Bamberg